

Lechtaler Alpen

33 Reichspitze, Dremelspitze und Parzinns Spitze

Normalwege von der Hanauer Hütte ★★★★

Eine Gipfeltrilogie für versierte Bergsteiger

Die Hanauer Hütte liegt direkt auf der Geländeschwelle über dem Angerletal in einem der reizvollsten Winkel der gesamten Lechtaler Alpen. Die Bergumrahmung des Parzinn, wie der Karkessel auch heißt, ist als Tourengebiet ebenso eindrucksvoll wie anspruchsvoll. Nur ein einziger Gipfel erweist sich als Ziel für den reinen Bergwanderer, nämlich die Kogelseespitze mit ihrem Steig aus dem Gufelseejöchl. Wir haben indes zünftigere Kost auf dem Menüplan, eine Gipfeltrilogie, die uns einiges abverlangt, aber auch einen unvergesslichen mehrtägigen Aufenthalt auf der Hanauer Hütte beschert. Den Auftakt soll die Reichspitze machen. Die Kletterei am Gipfelaufbau, der vom Galtseitejoch her erreicht wird, ist vor ein paar Jahren eisenhaltig gezähmt worden (ehedem bis II, jetzt Grad B auf der Klettersteigskala). Mit ihren gewaltigen Abbrüchen ins Angerle- und Fundaistal besticht die Reichspitze durch eine überwältigende Aussicht. Einen echten »Zweier« ohne Sicherungen müssen wir hingegen an der Dremelspitze bewältigen. Dieser Berg avanciert mit seiner eleganten Pyramidenform zum Schaustück schlechthin im Parzinn, geriert sich aus der Nähe freilich ziemlich widerspenstig, zumal das Gelände in nachgerade chaotische Kleinformen – Schluchten, Rinnen und Kamine, Rippen und Schichttafeln – aufgelöst ist. Ohne die Markierung wäre die Route von Ortskundigen wohl kaum zu finden. Wer sich ins Steilgelände lotsen lässt, ist von den Orientierungsschwierigkeiten zwar weitgehend entbunden, muss aber auf jeden Fall be-

Dremelspitze, Schneekarlespitze und Parzinns Spitze über den Parzinnsböden.



In der Hanauer Hütte wird Quartier bezogen. Hinten links die Reichspitze.

hände kraxeln. An der Parzinns Spitze ist die Kletterei nicht leichter, jedoch weniger langwierig. Dafür können wir nur auf einige Steinmännchen bauen, was die günstigste Route angeht – insgesamt also auch Ziel am oberen Limit unseres Spektrums. Somit gehört das Tourenportfolio rund um die Hanauer Hütte zu den Highlights in diesem Führer. Experten könnten sogar noch die Große Schlenkerspitze aufs Programm setzen. Vor einigen Jahren war ich mal oben, doch wenn ich meiner Erinnerung trauen darf, wäre es für unseren Rahmen wohl eine Nuance zu happig ...

KURZINFO



Talort: Boden, 1356 m, kleines Bergdorf im Bschlaber Tal, erreichbar von Elmen über die Hahntennjochstraße.

Ausgangspunkt: Beschränkte Parkmöglichkeit in Boden. Im Sommer auch Wanderbus aus dem Lechtal.

Gehzeit: 1. Tag 6.30 Std. 2. Tag 4.45 Std. 3. Tag 5.30 Std. = insgesamt 16.45 Std.

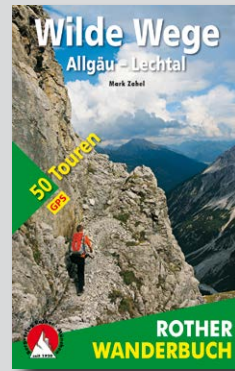
Höhenunterschied: 1. Tag 1290 Hm Aufstieg, 720 Hm Abstieg. 2. Tag 850 Hm Auf- und Abstieg. 3. Tag 700 Hm Aufstieg, 1270 Hm Abstieg.

Anforderungen: T4-5 für die Reichspitze, T5-6 für Dremel- und Parzinns Spitze.

ze. Die Zustiege zu allen Gipfeln führen über gewöhnliche Bergsteige. Zur Reichspitze Steigspuren sowie ein Klettersteig (Grad B, mäßig schwierig) am Gipfelaufbau. Zur Dremelspitze und Parzinns Spitze jeweils komplizierte Felsrouten im II. Grad. Aufgrund Steinschlaggefahr Helm dringend zu empfehlen und nicht zu früh im Jahr bei heiklen Schneeresten. Große Bergerfahrung mit perfekter Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und etwas Kletterkönnen notwendig. Auf drei Tage verteilt konditionell maßvoll.

Orientierung: Zur Reichspitze und Dremelspitze existieren Farbmarkierungen, zur Parzinns Spitze nur Steinmännchen. Die beiden Letztgenannten verlangen besondere Aufmerksamkeit und





Leichte Kletterei an der Reichspitze.

Das Gipfelkreuz der Reichspitze gegen die inneren Lechtaler Alpen.



Routengespür.
Einkehr/Übernachtung: Hanauer Hütte, 1922 m, Mitte Juni bis Anfang Oktober, Tel. +43 664 2669149.

Karten: AV-Karte 1:25.000, Blatt 3/4 und 3/3. Freytag & Berndt 1:50.000, Blatt 351.

1. Tag: Vom Parkplatz in **Boden (1)** über zwei Brücken ins Angerletal hinein. Nach einem langen Flachstück wird der Bach kurz vor der Materialseilbahn nochmals überquert. Anschließend wechseln wir vom Fahrweg auf einen guten Steig und nähern uns der Felsbarriere im Talchluss. Auf einer neuen Brücke nach rechts und mit zwei Wegvarianten – die sich weiter oben wieder verbinden – rechts ausholend zur **Hanauer Hütte (2)**, 1922 m.

Nun in die latschenbestandene Senke hinter dem Schutzhaus und bei sämtlichen Wegverzweigungen links (Nr. 621). Wo die Route zur Hinteren Dremelscharte abzweigt, vollziehen wir zudem einen Linksknick, queren einen Graben und

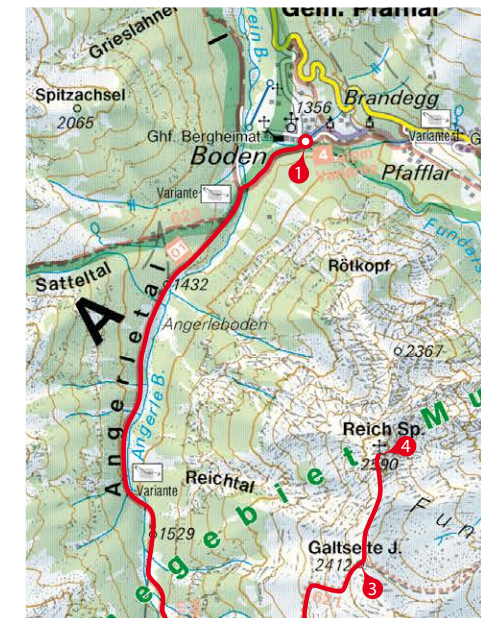
wandern zur Geländekante bei P. 2159. Mit geringem Höhenverlust wird das Schlenkerkar ausgegangen. Hinter einem weiteren Graben diagonal zu P. 2260 und anschließend im Zickzack bis ins **Galtseitejoch (3)**, 2412 m, empor. Hier wird die Reichspitze mit sehr optimistischen 30 Minuten ausgewiesen.

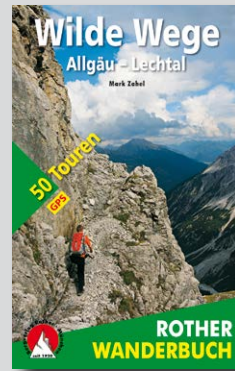
Etwas rechts vom Kamm folgen wir den Spuren über Schafmatten nordwärts. Das Gelände wird allerdings abrupt felsig-schuttbedeckt und stellt uns einige kleine Querriegel in den Weg, die relativ leicht zu überwinden sind (höchstens ein, zwei Stellen im I. Grad). Wir nähern uns dem steilen Gipfelaufbau und gelangen mit einer Linkstraverse zum Einstieg in den Klettersteig. Eine Verschneidung leitet als erste Schlüsselpassage schräg rechts aufwärts, dann weiter über gut gestufte Schrofen, teils in Rinnen, zum Vorgipfel. Links haltend etwas abwärts und das letzte Stück über steile Stufen sowie einen kurzen Kamin (zweite Schlüsselstelle) zum Gipfel der **Reichspitze (4)**, 2590 m. Zurück geht es auf der gleichen Route.

2. Tag: Von der **Hanauer Hütte (2)** wiederum südwärts ins Parzinn hinein, diesmal aber noch vor dem Mi-

ni-Stausee mit Nr. 601 rechts weiter und über die welligen, von Latschenzonen durchsetzten Böden kareinwärts. Allmählich nähern wir uns der großen Schutt- und Blockhalde, die etwas mühselig erstiegen wird. Unmittelbar vor der **Vorderen (Westlichen) Dremelscharte (5)**, 2434 m, finden wir links den Hinweis auf die Dremelspitze. Zuerst bewegen wir uns im Schutt

Lechtaler Alpen





Mit etwas Glück begegnen wir stoischen Steinböcken.

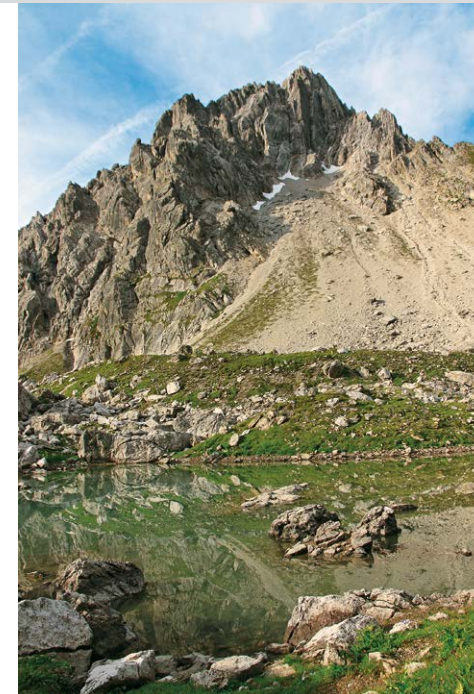
auf der Nordseite des Grates. Eine Kaminrinne markiert den Auftakt der Kletterei, die bis zum Gipfel ziemlich anhaltend sein wird. Man gelangt in ein Schärtchen, geht über ein südseitiges Band und steigt dann links wieder in steilere Felsen ein. Eine rinnenartige Struktur gibt hier die Linie vor, ehe man auf eine

Gratrippe kommt, die quer dazu gut gestuft nach rechts aufwärtszieht. Von einer Kanzel werden mit leichtem Höhenverlust einige Nischen mit steil abfallenden Rinnen durchschritten. Weiter oben öffnet sich ein gewaltiger Kamin. Die Route verläuft an der linken Seite über Stufen und eine Art Band, das ein paar ab-

drängende Engstellen aufweist. Diese Passage (II) zählt zu den schwierigsten. Man entsteigt dem tiefen Einschnitt in einen kleinen Kessel, aus dem rechts ein Rinnensystem gipfelwärts leitet. Diese Rinnen werden nach oben hin enger, auch ein Klemmblock kommt noch vor, ehe der höchste Punkt der **Dremelspitze (6)**, 2733 m, gewonnen ist. Der Abstieg muss hier mit besonderer Sorgfalt ausgeführt werden!

3. Tag: Hinter der **Hanauer Hütte (2)** wählen wir heute den ersten Weg nach rechts (Nr. 621) und steigen über die Parzinnalm zum Unteren Parzinensee an. Über den steinigen Boden zu einer Verzweigung und geradeaus mit einigen Kehren (zuletzt Drahtseil) ins landschaftlich sehr reizvolle **Gufelseejöchl (7)**, 2373 m, hinauf. Vor allem der Blick über den Gufelsee lässt das Herz hüpfen.

Hier ist rechts hinauf die Kogelseespitze ausgewiesen, doch wenden wir uns in die entgegengesetzte Richtung und queren auf Steigspuren unter den mit senkrechten Tafeln gespickten Westwänden der Parzinnspitze in ein Schuttkar. Die Route leitet mit wechselnder Steigung bis in die eindrückliche **Nördliche Parzinnscharte**, 2504 m. Hier folgen wir scharf nach links (Norden) einer anderen Spur bis unter



Seeaue unterhalb der Parzinnspitze.

eine markante Rinne, die gegen den zackenreichen Südgrat durchstiegen wird (eine Stelle II). Stets gut auf die Steinmännchen achtend, werden nun diverse Rippen und Schärtchen überwunden, einmal auch ein Aufschwung neben einem Kamin (II). Damit mogeln wir uns gewissermaßen links an der Gratschneide – die direkt schwieriger oder zumindest deutlich ausgesetzter wäre – vorbei. Aus dem letzten Schärtchen wartet der Gipfelblock noch mit einer kniffligen Zweierstelle auf, dann stehen wir auf der **Parzinnspitze (8)**, 2613 m.

Auf gleicher Route auch wieder abklettern und über das **Gufelseejöchl (7)** zurück zur **Hanauer Hütte (2)**. Nach einer Rast wandern wir schlussendlich gemütlich nach **Boden (1)** hinaus.

